



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

DIE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-KRISE AUF ARBEITSMARKT UND AUSBILDUNG

IBBW - Wissenschaft im Dialog

21. Oktober 2021

Prof. Bernd Fitzenberger, PhD



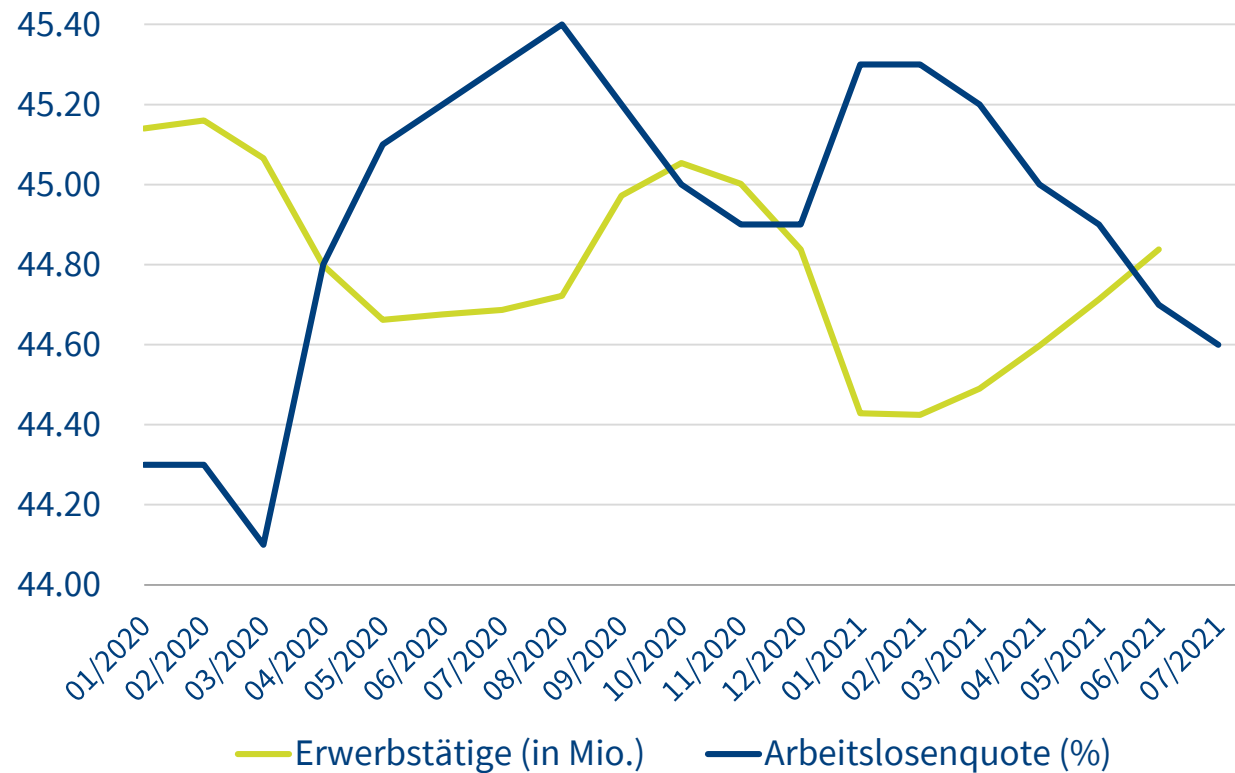
AGENDA

- Die Lage am Arbeitsmarkt: aktuelle Entwicklungen und Prognosen
- Kurzarbeit in der Corona-Krise
- Ausbildung in Corona-Zeiten
- Berufsbildungsabsichten während der Corona-Pandemie

DIE LAGE AM ARBEITSMARKT: AKTUELLE ENTWICKLUNGEN UND PROGNOSEN

CORONA HAT AUCH DEN ARBEITSMARKT GEPRÄGT

Erwerbstätigkeit und Arbeitslosenquote



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2021 und Statistisches Bundesamt, 2021

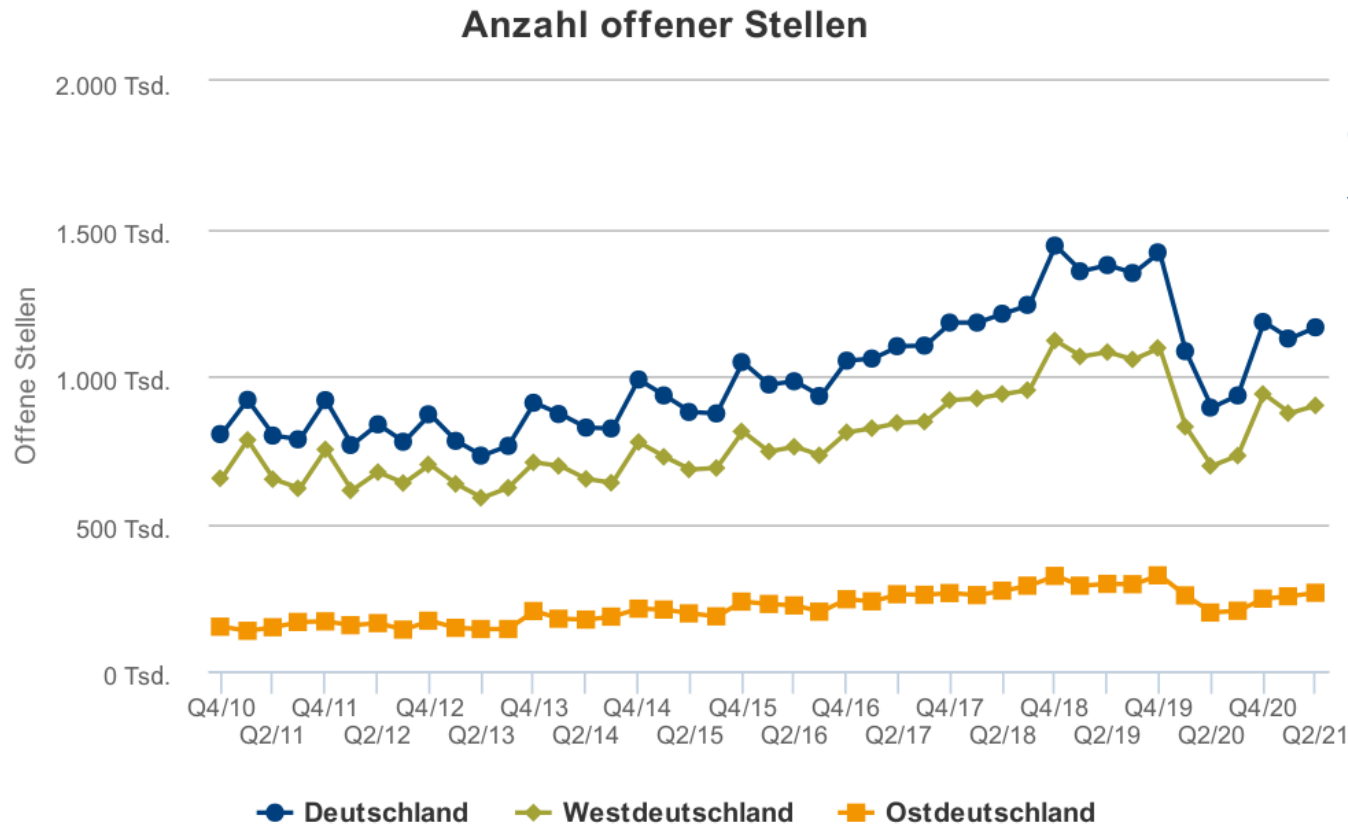
Die Zahl der Erwerbstätigen ist mit Beginn der Pandemie zunächst **stark zurückgegangen**:

- **Geringere Zuwanderung** aufgrund des Lockdowns/Beschränkungen
- **Rückgang von Minijobs** mit geringerer Absicherung
- Vorzeitiger Erwerbsausstieg **älterer Arbeitskräfte**

In der Spitze lag die **coronabedingte Arbeitslosigkeit** bei 638 Tsd. Personen

Infolge der **Lockerungen** ist die Erwerbstätigkeit sowohl im Sommer 2020 als auch seit dem Frühjahr 2021 schnell wieder gestiegen

DIE ZAHL DER OFFENEN STELLEN STIEG ZULETZT



Im **zweiten Quartal 2021** gab es bundesweit **1,16 Mio. offene Stellen**

Gegenüber dem ersten Quartal dieses Jahres stieg die Zahl der offenen Stellen um 38.000 oder **gut 3 Prozent**

Den stärksten absoluten Anstieg gab es im **Verarbeitenden Gewerbe**

©IAB - Quelle: IAB-Stellenerhebung | (Zahlen ab 2020 vorläufig)

Quelle: Kubis, Alexander (2021): IAB-Stellenerhebung 2/2021: Offene Stellen im Verarbeitenden Gewerbe steigen gegenüber dem Vorquartal um 21 Prozent, verfügbar unter: https://www.iab-forum.de/iab-stellenerhebung_2-2021/; Grafik verfügbar unter: <https://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

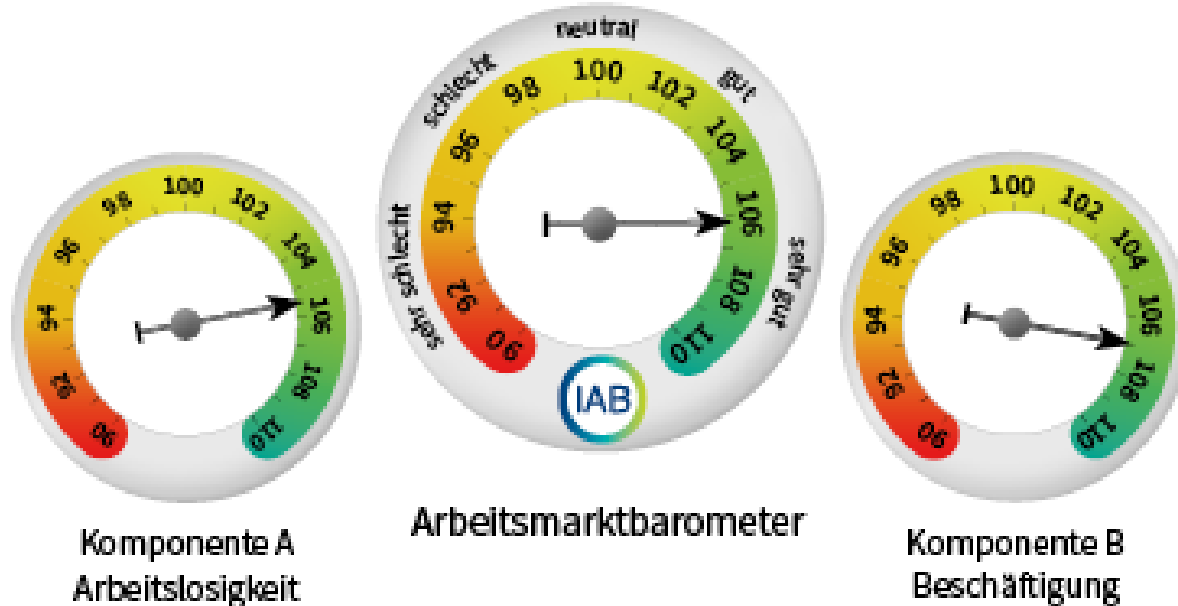
EINSCHÄTZUNG DES IAB ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE (STAND SEPTEMBER 2021)

- Die **deutsche Wirtschaft** erholt sich im dritten Quartal weiter
 - Eine Reihe von Branchen profitiert von **Nach- und Aufholeffekten**
 - Aber: **Material-/Lieferengpässe bremsen** weiterhin die Erholung der Wirtschaftstätigkeit
- Die **Weltwirtschaft** erholt sich ebenfalls
 - Volkswirtschaften der **wichtigsten Handelspartner Deutschlands** sind vermutlich auch im dritten Quartal gewachsen
 - Aber: Unsicherheiten wegen **Lieferengpässen** und möglichen **coronabedingten Einschränkungen** im Winter trüben Aussichten auf die nächsten sechs Monate ein
- Die **gute Arbeitsmarktentwicklung** setzt sich fort
 - **Beschäftigung** wächst, **Arbeitslosigkeit** nimmt weiter ab
 - **Unterbeschäftigung** geht noch einmal zurück
 - Zahl der **gemeldeten offenen Stellen** steigt weiter, jedoch war der Zugang von neuen Stellen geringer als im Vormonat

IAB-ARBEITSMARKTBAROMETER: TROTZ RÜCKGANG AUF HOHEM NIVEAU

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer im September 2021

Der Arbeitsmarktausblick für die nächsten 3 Monate ist ...



Quellen: Berechnungen des IAB, Statistik der BA, Arbeitsmarktberichterstattung der BA. © IAB

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer liegt im **September niedriger als im Sommer** und ist gegenüber dem August um **1,2 Punkte gesunken**

Dennoch: Barometer hält sich mit **106,2 Punkten** auf einem **höheren Wert** als in allen Vorjahren

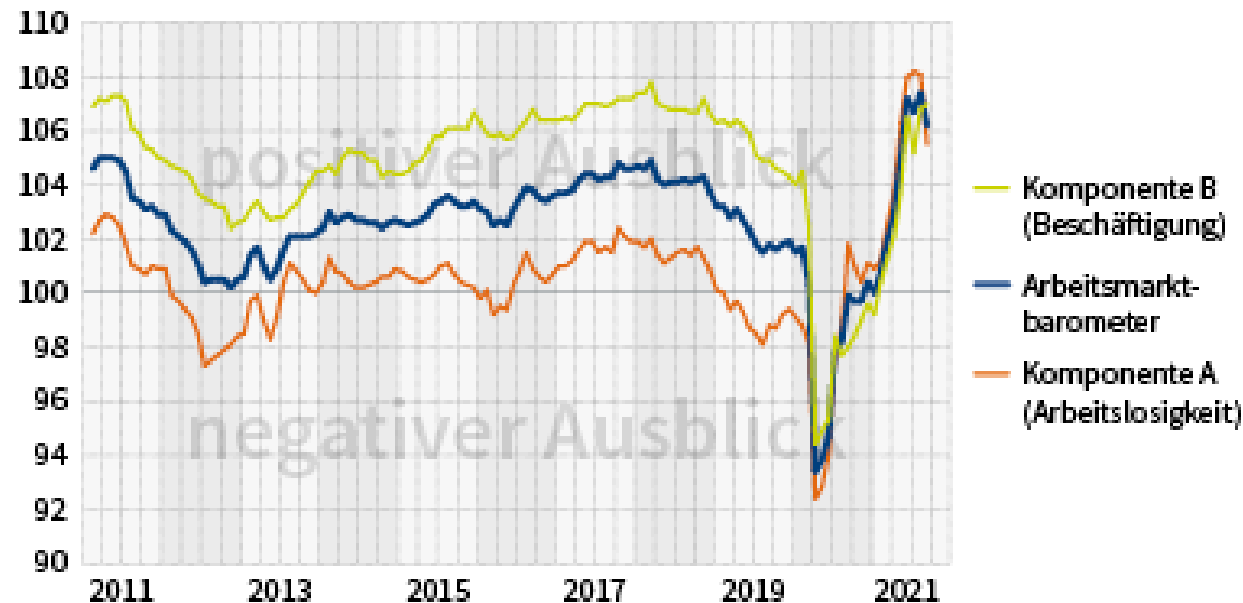
Aussichten auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung zeigen insgesamt **positive Signale**

IAB-ARBEITSMARKTBAROMETER: TROTZ RÜCKGANG AUF HOHEM NIVEAU

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer bis September 2021



Punktwerte auf einer Skala von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick), 100 = neutral/gleichbleibend



Quellen: Berechnungen des IAB, Statistik der BA, Arbeitsmarktberichterstattung der BA. © IAB

Beschäftigungskomponente erreicht das **höchste Niveau** seit Anfang 2018

Die **Arbeitslosigkeitskomponente sinkt** im September deutlich vom Höchststand um 2,6 Punkte auf 105,5, liegt aber insgesamt noch auf einem **sehr positiven Wert**

Durch **Lieferengpässe** in der Industrie wurde der **Aufschwung etwas gebremst**

IAB-PROGNOSE VOM SEPTEMBER 2021: ÜBERSICHT

Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung 2020 bis 2022

	2020	Prognose 2021			Prognose 2022		
		Punkt- prognose	Prognoseintervall von	bis	Punkt- prognose	Prognoseintervall von	bis
Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt							
Veränderung gegenüber Vorjahr in %	- 4,6	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 5,0
Erwerbstätige							
Jahresdurchschnitte in 1.000	44.898	44.882	44.852	44.912	45.440	45.220	45.660
Veränderung gegenüber Vorjahr (2021: Punktprognose) in 1.000	- 370	- 16	- 46	+ 14	+ 558	+ 338	+ 778
Arbeitslose							
Jahresdurchschnitte in 1.000	2.695	2.613	2.633	2.593	2.322	2.462	2.182
Veränderung gegenüber Vorjahr (2021: Punktprognose) in 1.000	- 429	- 82	- 62	- 102	- 291	- 151	- 431

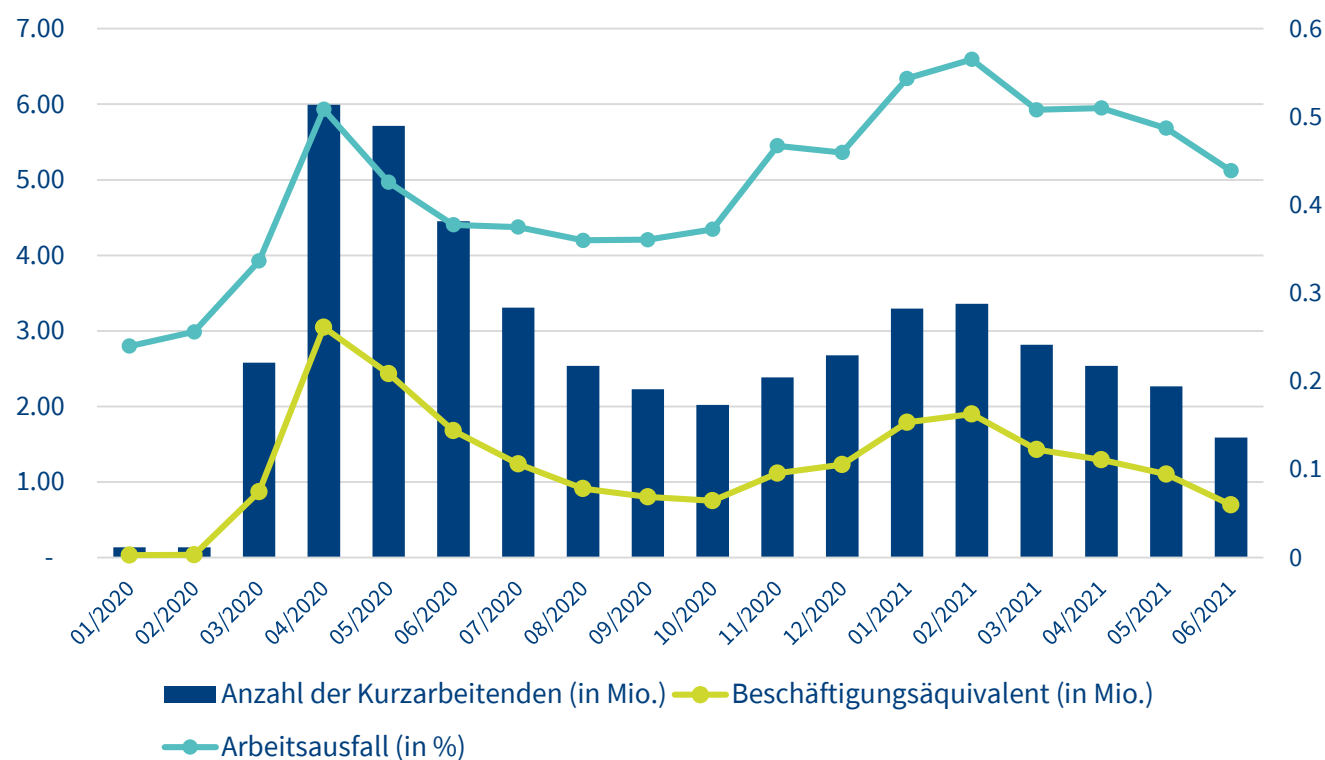
Anmerkung: Der realisierte Wert wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 2/3 innerhalb des Prognoseintervalls liegen.
 Also wird beispielsweise die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt 2021 mit einer Wahrscheinlichkeit von 2/3 zwischen 2,59 Mio.
 und 2,63 Mio. Personen liegen.

Quelle: Destatis; Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Berechnungen des IAB. Stand September 2021
 Verfügbar unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-20.pdf>

KURZARBEIT IN DER CORONA-KRISE

KURZARBEIT: SO VIEL WIE NOCH NIE

Beschäftigte in Kurzarbeit



Mit rund **2,8 Mio. Personen** im Jahresdurchschnitt 2020 waren so viele Beschäftigte in konjunktureller Kurzarbeit wie noch nie

Der **Arbeitsausfall** lag mit über 40 % ebenfalls weit über dem Durchschnitt vergangener Krisen

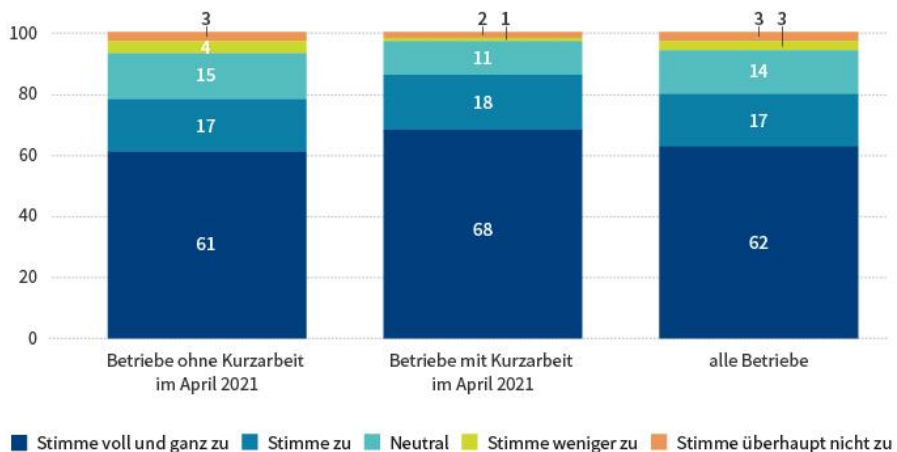
Vor allem Betriebe im **Verarbeitenden Gewerbe** und im **Gastgewerbe** nutz(t)en Kurzarbeit

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2021; Aminian et al. (2020): Im Oktober war weiterhin ein Drittel der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe in Kurzarbeit; verfügbar unter: <https://www.iab-forum.de/im-oktober-war-weiterhin-ein-drittel-der-betriebe-im-verarbeitenden-gewerbe-und-im-gastgewerbe-in-kurzarbeit/>

KURZARBEIT ALS WICHTIGES INSTRUMENT DER PERSONALSTEUERUNG IN KRISENZEITEN

Abb. 1: Zustimmung der Betriebe zu folgender Aussage: „Kurzarbeitergeld ist ein gutes Instrument, um Arbeits- und Betriebsabläufe bei reduziertem Arbeitsvolumen aufrecht zu erhalten.“

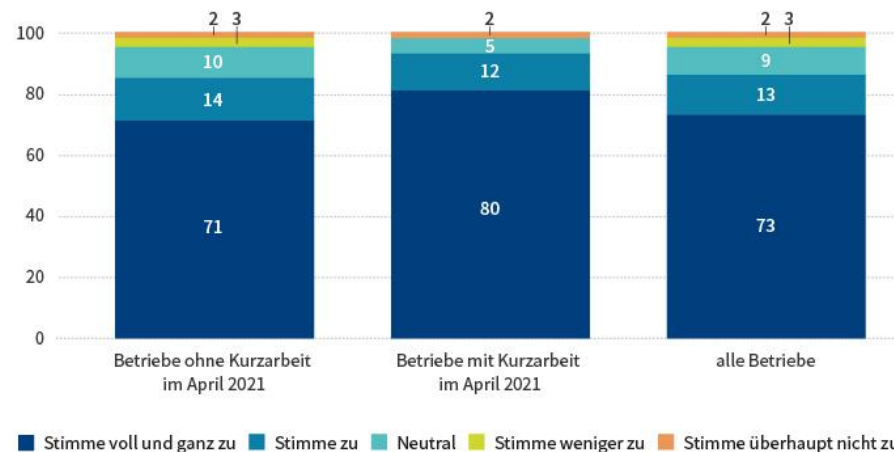
Anteil der Betriebe in Prozent (gewichtet)



Quelle: IAB-Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Welle 12 (19.04 – 30.04.2021). Gewichtete Anteile, N=1.971. © IAB

Abb. 2: Zustimmung der Betriebe zu folgender Aussage: „Kurzarbeitergeld ist ein gutes Instrument, um Beschäftigte nicht entlassen zu müssen, die später schwer wiedereinzustellen oder zu ersetzen wären.“

Anteil der Betriebe in Prozent (gewichtet)



Quelle: IAB-Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“, Welle 12 (19.04 – 30.04.2021). Gewichtete Anteile, N=1.976. © IAB

Quelle: Kuhn et al (2021): Warum Arbeitgeber Kurzarbeit nutzen. Verfügbar unter: <https://www.iab-forum.de/warum-arbeitgeber-kurzarbeit-nutzen/>

Neben der **Personalbindung** geht es Betrieben bei der Kurzarbeit vor allem darum, **Arbeitsprozesse** aufrecht zu erhalten und die **Liquidität in der Krise** zu sichern

Das Motiv, die **wirtschaftlichen Einbußen solidarisch** unter den Beschäftigten zu verteilen, spielt eine etwas geringere, aber keine unbedeutende Rolle

ERGEBNISSE ZUR INANSPRUCHNAHME VON KURZARBEITERGELD

- Nur eine Minderheit der Betroffenen nahm während der Zeit der Kurzarbeit eine **zusätzliche Beschäftigung** (5 Prozent) oder ein **Ehrenamt** (knapp 6 Prozent) auf
 - Zwei Prozent nahmen seit Beginn der coronabedingten Kurzarbeit eine **weitere sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** auf
 - Drei Prozent nahmen einen **Minijob** auf
- Bei knapp der Hälfte der Kurzarbeitenden **stockten** Betriebe das Kurzarbeitergeld über tarif- und einzelvertragliche Regelungen **auf**
- Es waren im Juni 2020 deutlich **mehr Männer** als Frauen in Kurzarbeit; aber: **Frauen** waren mit einem Arbeitsausfall von 62 Prozent **stärker betroffen** als Männer mit 55 Prozent

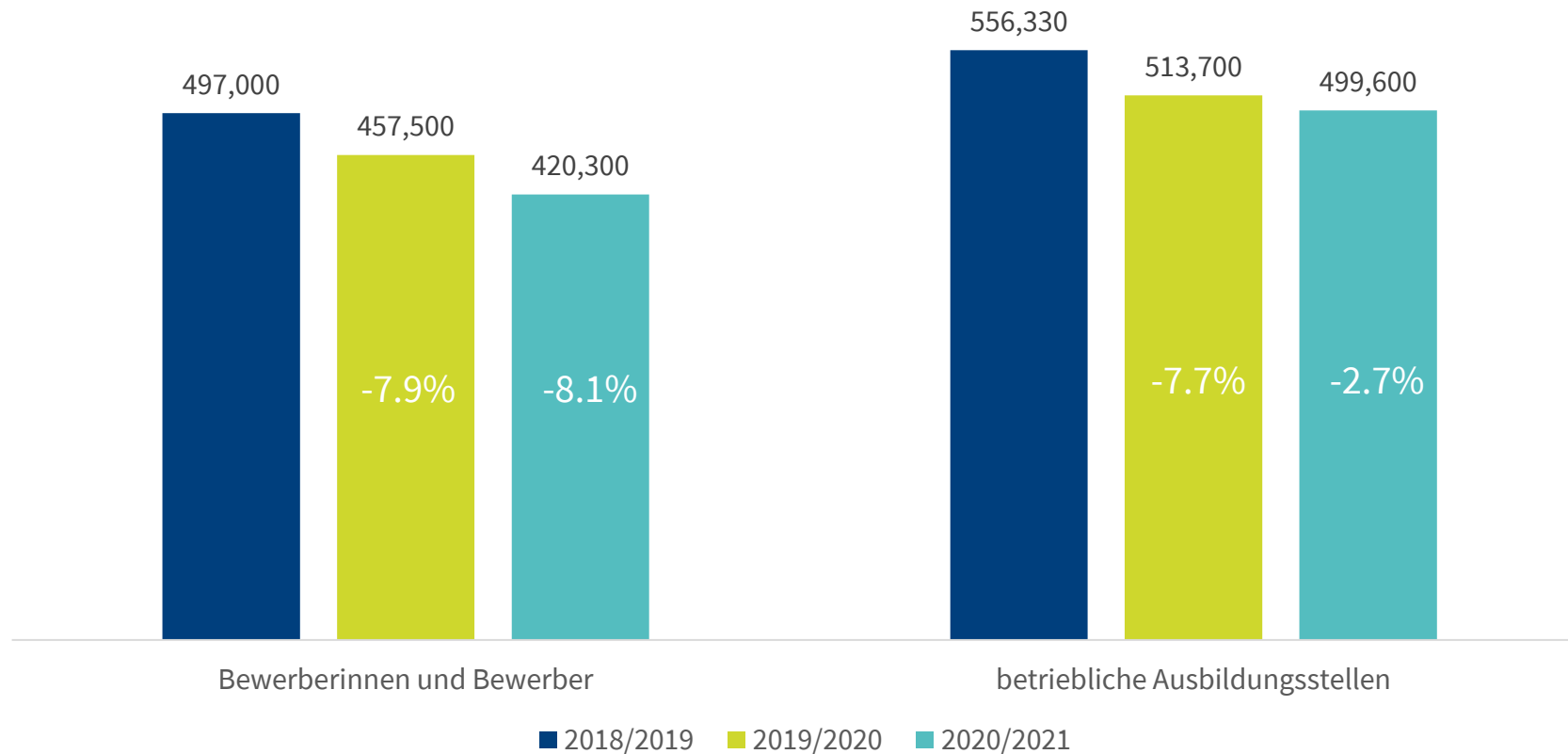
WEITERBILDUNG WÄHREND DER KURZARBEIT?

- Gut die Hälfte der Betriebe der BeCovid-Studie haben seit Beginn der Pandemie **Weiterbildungen geplant** oder **gefördert**, indem sie Beschäftigte freistellten und/oder Kosten für Weiterbildung zumindest teilweise übernahmen
 - 59 Prozent der Betriebe mussten diese Weiterbildungskurse v. a. wegen der geltenden Kontaktbeschränkungen wieder absagen
- **Aber:** Nur jeder zehnte Betrieb hat die **Zeiten des Arbeitsausfalls durch Kurzarbeit** für Weiterbildungen genutzt
 - Betriebe mit **über 250 Beschäftigten** förderten Weiterbildungen dabei wesentlich häufiger als kleinere Betriebe; besonders aktiv waren Betriebe im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen, im Bereich der sonstigen Dienstleistungen sowie in der Informations- und Kommunikationsbranche
 - **Gründe** für den Verzicht auf Weiterbildungen: Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit sei im vollen Umfang nicht absehbar (81 %), Weiterbildungen passten nicht zum an die Pandemie angepassten Arbeitsplan (63 %), die geschäftliche Zukunft sei unsicher (50 %), Thema Weiterbildung sei aktuell nachrangig (39 %)
- Nur 32 Prozent der befragten Betriebe gaben an, dass ihnen die **geförderte Weiterbildung Beschäftigter** durch die Bundesagentur für Arbeit bekannt sei

AUSBILDUNG IN CORONA-ZEITEN

CORONA LÄSST STELLEN- UND VOR ALLEM BEWERBERMELDUNGEN WEITER DEUTLICH ZURÜCKGEHEN

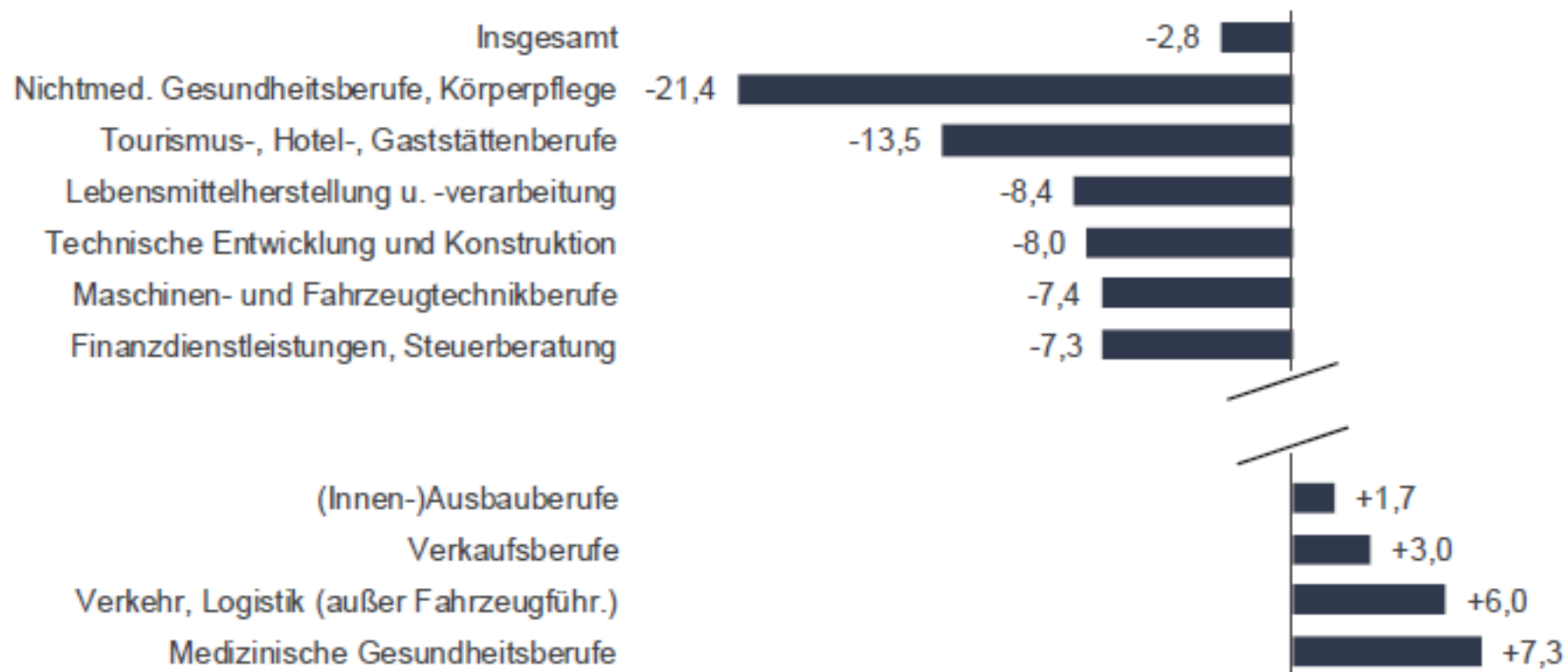
Gemeldete Bewerber(-innen) und gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen, Jeweils Oktober bis August und Vorjahresvergleich, Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

STARKER RÜCKGANG BEI FRISEUR-AUSBILDUNGEN SOWIE HOTEL-, GASTSTÄTTEN- UND TOURISTIKBERUFEN

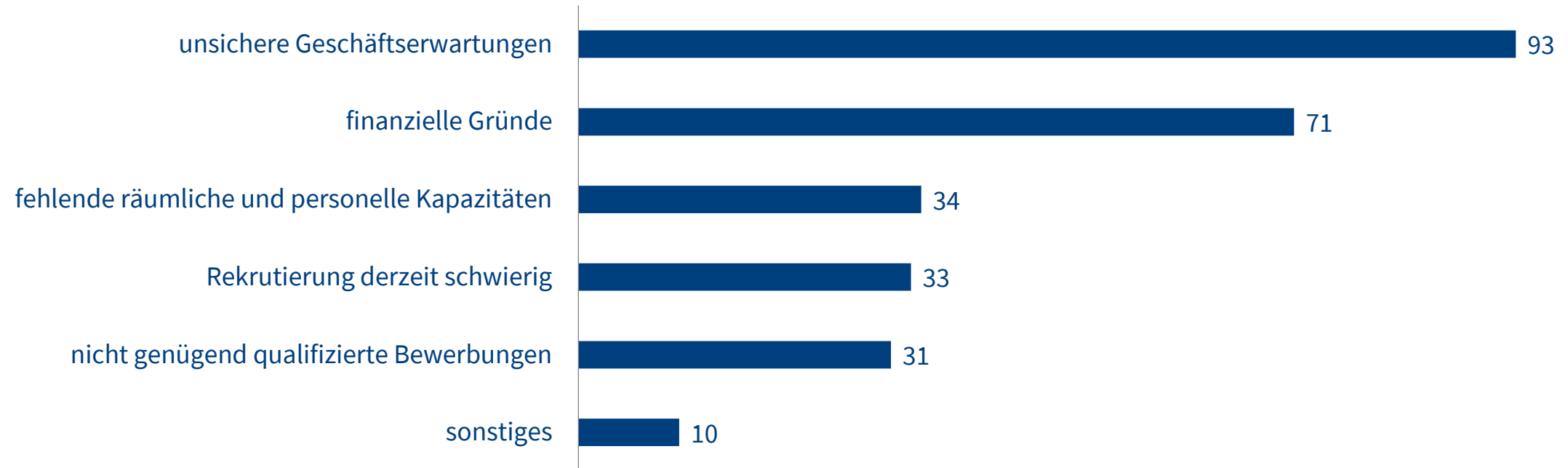
Gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen nach Berufshauptgruppen, größte Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr in Prozent (Berufe mit mind. 5.000 Stellen), Oktober 2020 bis August 2021, Deutschland



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

UNSICHERE GESCHÄFTSERWARTUNGEN UND FINANZIELLE ENGPÄSSE VERANLASSEN DIE BETRIEBE, WENIGER AUSBILDUNGSPLÄTZE ANZUBIETEN

Gründe, warum Betriebe im kommenden Ausbildungsjahr weniger Ausbildungsplätze anbieten wollen als ursprünglich geplant (Anteile in Prozent)

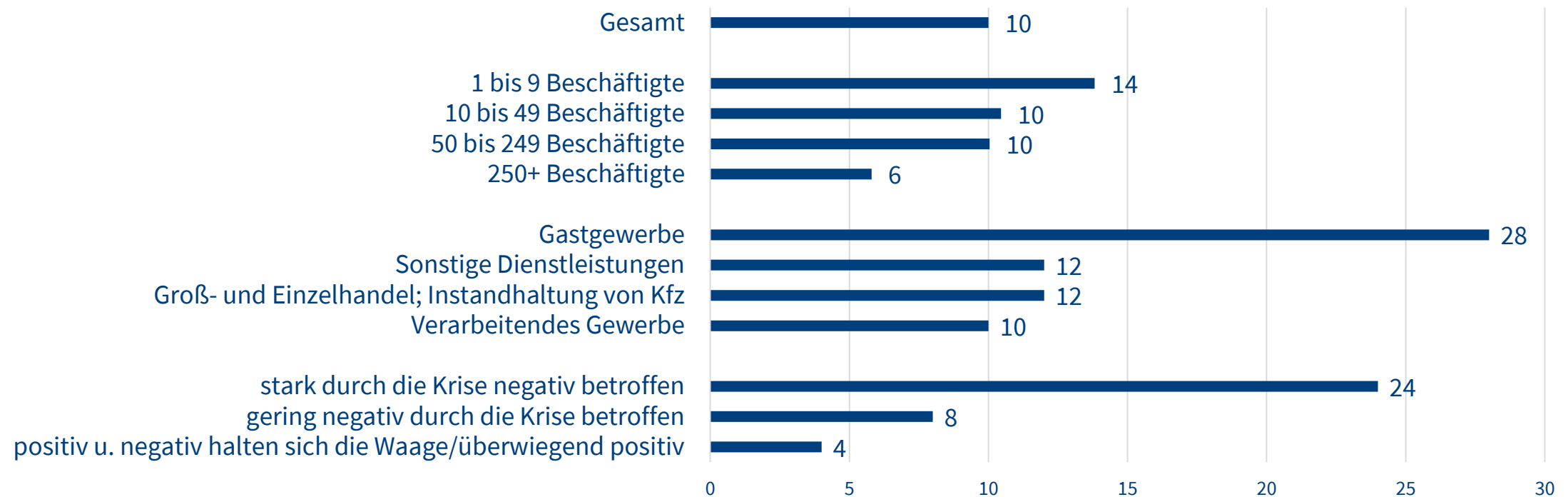


Quelle: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“. Welle 7, 7.-18.12.2020 (N = 1511)

Basis: Ausbildungsberechtigte Betriebe, die krisenbedingt im kommenden Ausbildungsjahr weniger Ausbildungsplätze besetzen oder gar keine Ausbildungsplätze anbieten wollen (N = 125)

VOR ALLEM KLEINERE UND KRISENGESCHÜTTELTE BETRIEBE SCHRÄNKTEN IHR AUSBILDUNGSPLATZANGEBOT EIN

Anteil der Betriebe, die krisenbedingt weniger oder gar keine Ausbildungsplätze besetzen
in Prozent aller ausbildungsberechtigten Betriebe



Quelle: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“. Welle 7, 7.-18.12.2020 (N = 1511). Basis: Ausbildungsberechtigte Betriebe (N = 1195). Weitere Branchen sind aufgrund zu geringer Fallzahlen in der Abbildung nicht dargestellt.

DURCHFÜHRUNG DER AUSBILDUNG IN EINEM TEIL DER BETRIEBE BEEINTRÄCHTIGT

Auswirkungen der Covid-19-Krise auf die Durchführung von Ausbildungsplätzen im begonnenen Ausbildungsjahr 2020/21, in Prozent

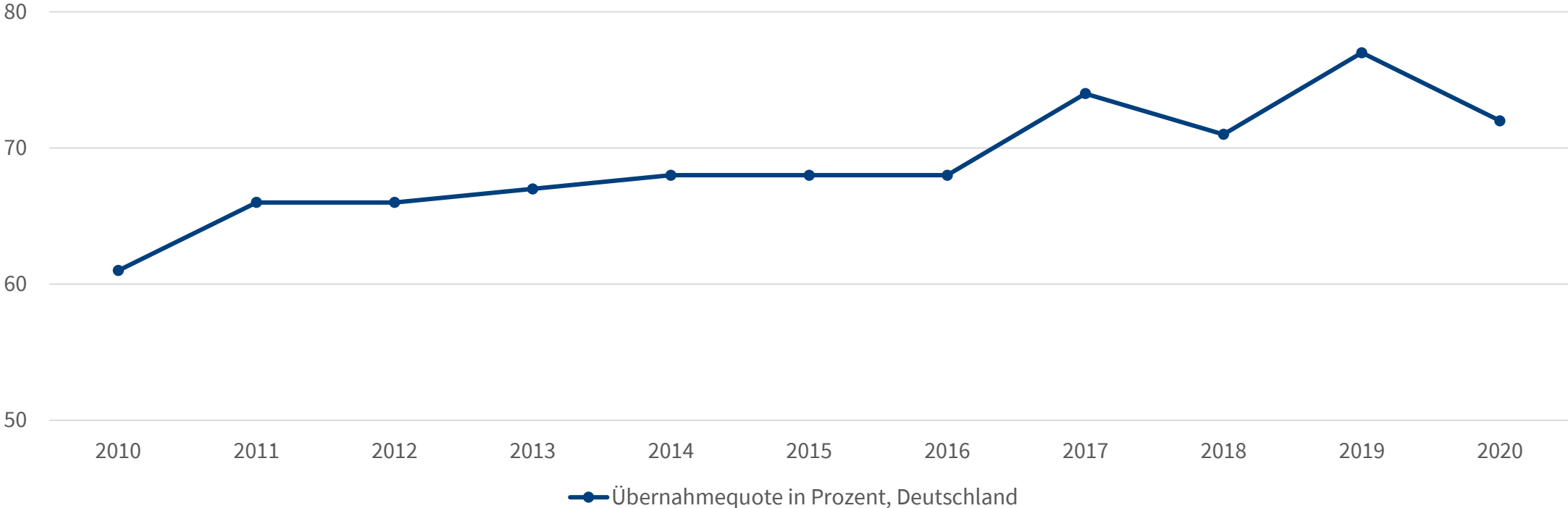


Kurzarbeit, Homeoffice und Betriebsschließungen gestalten die **Betreuung** von Auszubildenden und das **Lernen im Betrieb** schwierig

Quelle: Betriebsbefragung „Betriebe in der Covid-19-Krise“ (Welle 3 vom 14. bis zum 25. September 2020, N=1733); Basis: 886 Betriebe, die zu Beginn der Krise Auszubildende hatten

DIE ÜBERNAHMEQUOTE IST 2020 IM VERGLEICH ZUM VORJAHR GESUNKEN

Entwicklung der Übernahmequoten 2010-2020, Deutschland

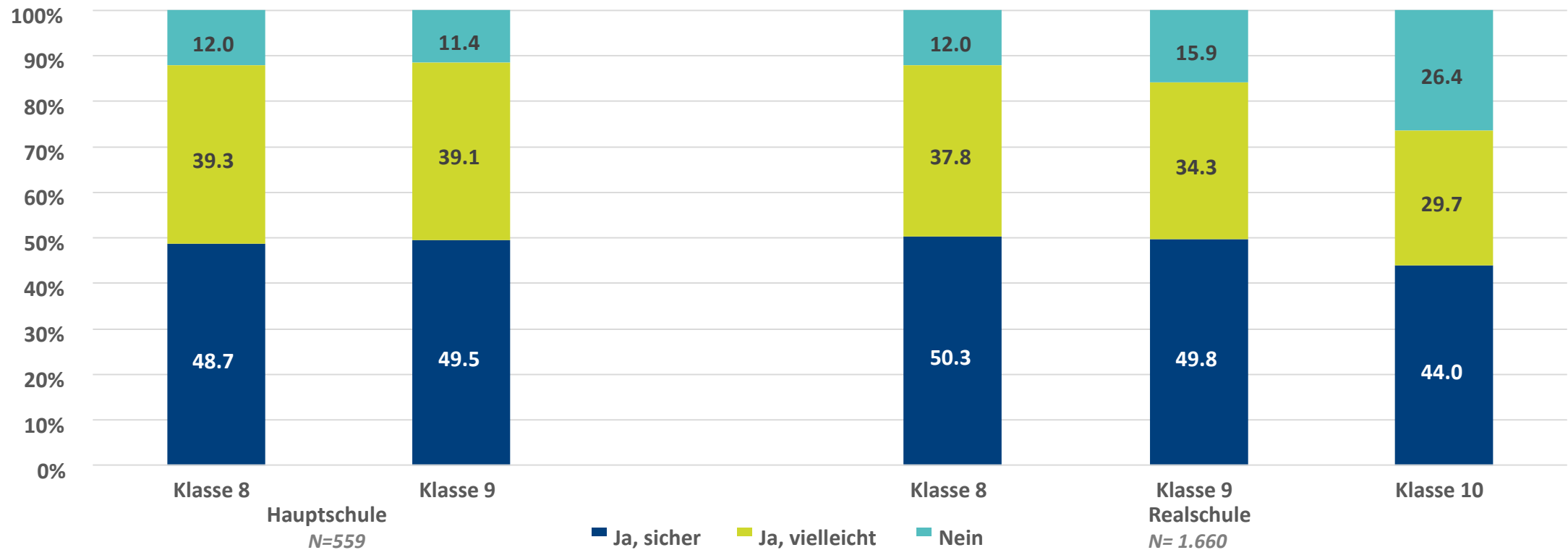


Anteil der übernommenen Auszubildenden an allen Ausbildungsabsolventen mit erfolgreichem Abschluss
Quelle: IAB-Betriebspanel, 2010-2020

BERUFSBILDUNGSABSICHTEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

FAST DIE HÄLFTE DER 8. UND 9. KLASSEN STREBEN IN ZUKUNFT SICHERLICH EINEN AUSBILDUNGSABSCHLUSS AN – WENIGER IN 10. KLASSE REALSCHULE

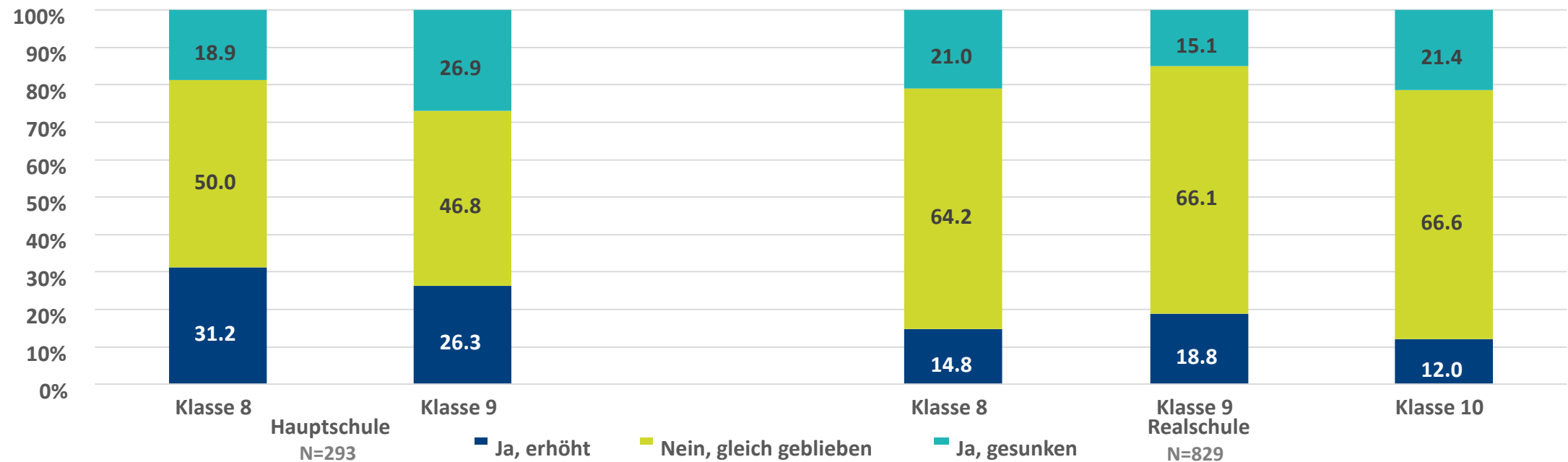
Strebst Du in der Zukunft einen beruflichen Ausbildungsabschluss an? (Anteile in Prozent)



Anmerkungen: Quelle CoDu-Studie Welle 1, Gesamtfallzahlen Pro Klasse und Schulform: Hauptschule: 8. Klasse: 234, 9. Klasse: 325 – Realschule: 8. Klasse: 400, 9. Klasse 653, 10. Klasse: 607

EINFLUSS SCHULSCHLIEßUNGEN AUF ERWARTUNGEN HINSICHTLICH AUFNAHME VON BERUFSAUSBILDUNG

Hat sich durch die Corona-bedingten Schulschließungen im letzten Schuljahr die Wahrscheinlichkeit geändert, nach Deinem Schulabschluss eine betriebliche oder schulische Berufsausbildung aufzunehmen? (Anteile in Prozent)



Anmerkungen: Quelle CoDu-Studie Welle 1, Gesamtfallzahlen Pro Klasse und Schulform: Hauptschule: 8. Klasse: 122, 9. Klasse: 171 – Realschule: 8. Klasse: 176, 9. Klasse 345, 10. Klasse: 308

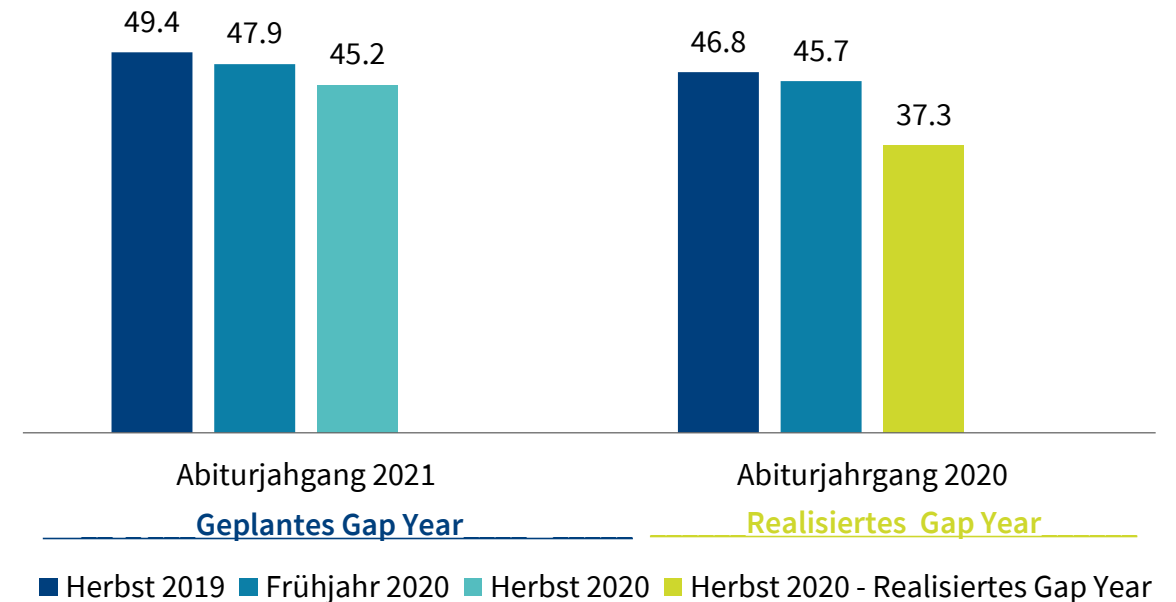
BERUFSBILDUNGSABSICHTEN VON REAL- UND HAUPTSCHÜLER/INNEN WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

- Fast die Hälfte der Haupt- und Realschüler/innen der 8. und 9. Klassen (44 % in 10. Klasse) streben in Zukunft sicherlich einen Ausbildungsabschluss an.
- Für viele Haupt- und Realschüler/innen hat sich durch die Schulschließungen die Wahrscheinlichkeit geändert, nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung aufzunehmen
- Etwa ein Fünftel der Haupt- und Realschüler/innen in den Abschlussklassen hat zu Beginn des Schuljahres noch nicht begonnen, sich aktiv über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren.

ABITURJAHRGÄNGE 2020/21: PLÄNE FÜR GAP YEAR UND REALISIERUNG 2020 SELTENER ALS GEPLANT

Abiturjahrgänge 2021 und 2020

Durchschnittliche Wahrscheinlichkeit, nach dem Abitur ein **Gap Year** einzulegen bzw. Anteil der realisierten Gap Years (Abiturjahrgang 2020), in Prozent

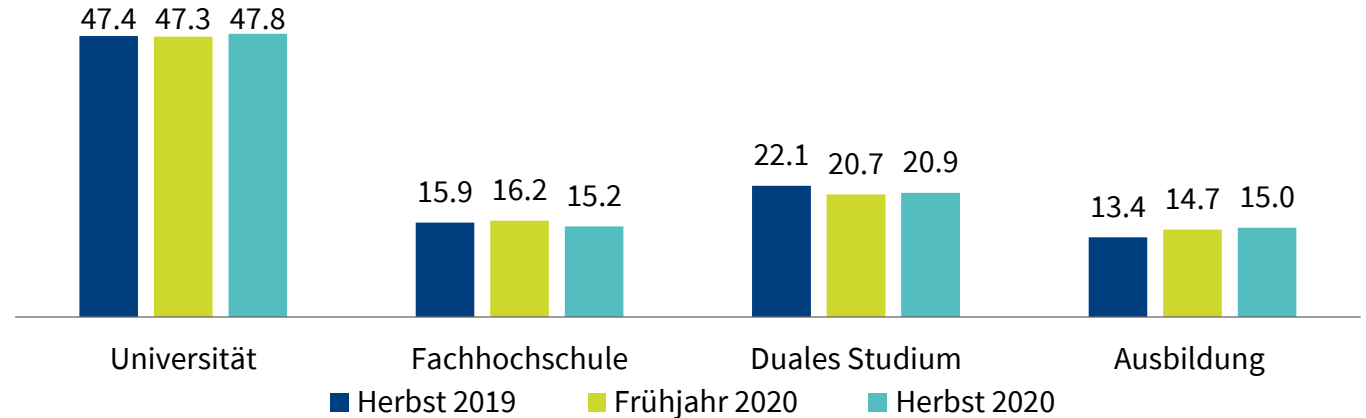


Quelle: BerO Studie, Abiturjahrgänge 2020, 2021, Schülererhebungen im Herbst 2019, Frühjahr 2020 und Herbst 2020, N=4.890

UNTER BILDUNGSWEGEN DER ABITURIENT/INNEN (OHNE GAP YEAR) DOMINIERT UNIVERSITÄTSSTUDIUM

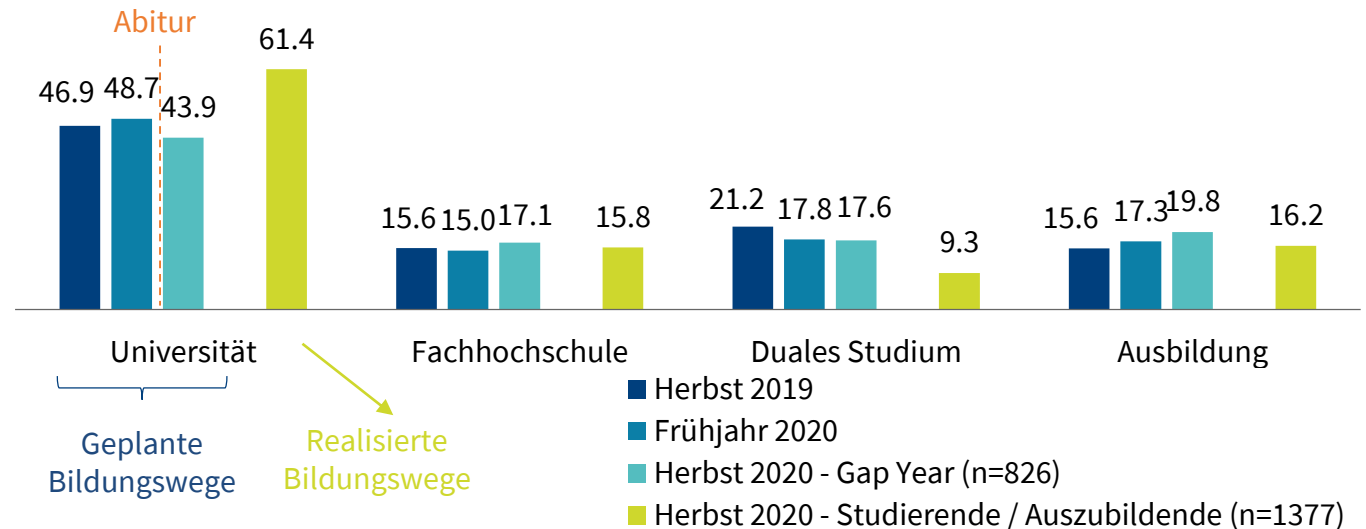
Abiturjahrgang 2021

Durchschnittliche Wahrscheinlichkeitsangaben der Befragten in Prozent (ohne Gap Year)



Abiturjahrgang 2020

Durchschnittliche Wahrscheinlichkeitsangaben bzw. Anteil der Befragten eines gewählten Bildungswegs (Herbst 2020) in Prozent (ohne Gap Year)



Quelle: BerO Studie, Abiturjahrgänge 2020, 2021, Schülererhebungen im Herbst 2019, Frühjahr 2020 und Herbst 2020, N=2.624 | 2.203

HERAUSFORDERUNGEN

- Größte Herausforderung aktuell ist Gewinnung von Jugendlichen für berufliche Ausbildung: Verzögerung im Matchingprozess / Häufig schon festgelegt für nächstes Jahr / Krisenbedingte Unsicherheit
- Abiturienten/innen: Werden weiterhin kaum für duale Ausbildung gewonnen
- Transformative Rezession: Starke Veränderungen in Struktur des Ausbildungsplatzangebots
- Matchingproblem: Jugendliche müssen für Angebote gewonnen werden
- Flexibilisierung des Einstiegs/kontinuierlicher Einstieg im Herbst/Winter ermöglichen: Ausweitung der Einstiegsqualifizierung, um Jugendlichen ein „sozialversicherungspflichtiges Praktikum“ in Ausbildungsberufen im betrieblichen Umfeld zu ermöglichen
- Altbewerbende drohen nach wirtschaftlicher Erholung das Nachsehen zu haben
Ausbildungsbereitschaft der wirtschaftlich prosperierenden Betriebe ist zu stärken!
- Fachkräfteengpässe und Mismatch nehmen zu: Für Betriebe kann es zum Bumerang werden, weniger Auszubildende einzustellen. Mittel- bis langfristig können die Rückgänge am Ausbildungsmarkt dazu führen, dass den Betrieben die Fachkräfte fehlen

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Prof. Bernd Fitzenberger, PhD

Bernd.Fitzenberger@iab.de